

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Millimeterzeile 6 Pfg., Textteil (Zettel) Millimeterzeile 14 Pfg. Nachlaß nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Günz & Co., Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabds. 15 Pfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugspreis keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugehender Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 250 Donnerstag, den 16. November 1939 50. Jahrgang

So wirken Deutschlands Maßnahmen gegen Englands Schiffahrt

DNB London, 16. November. Die Räte der britischen Handelschiffahrt brachte eine Rede des in britischen Schiffahrtswesen bekannten Vorsitzenden vieler großer englischer Schiffahrtsgesellschaften, Lord Effendon, zum Ausdruck. In seinen Ausführungen auf der Generalversammlung der Prince Line Limited sagte er u. a., daß die hohen Kriegs-Risiko-Verhältnissen für die britische Schiffahrt laßteten. Auch sei es sehr kostspielig, wenn ein Schiff verloren gehe. Lord Effendon führte einen Fall an, in dem die Eigentümer eines abgebrannten Schiffes für das Ersatzschiff 65 Proz. mehr hätten zahlen müssen als das erste Schiff getoitet habe. Die einseitigen Sätze, die die Regierung für die Frachten festgelegt habe, seien weiter zu niedrig, und sie müßten beratt heraufgesetzt werden, daß die einzelnen Reedereien ihre Handelschiffe in Betrieb halten könnten. Vor allem erzielten die neutralen Frachtschiffe für ihre Frachten günstigere Preise.

Finanzial News bemerkt zu den Ausführungen Lord Effendons, daß die eine wichtige Erklärung zu den Problemen, die augenblicklich die britische Schiffindustrie bewegen, darstellten. Es sei wohl bekannt, daß die Schwierigkeiten der britischen Schiffahrt sich in letzter Zeit weiter verschärft hätten.

registrierte „Ordnung“, deren Befugnismitglieder gerettet werden konnten. Auch in den beiden anderen Fällen konnten die Befugnismitglieder von insgesamt 46 Mann an Land gebracht werden.

Ritterlichkeit deutscher U-Boot-Beatzungen

Zwischen wird aus London noch die Verletzung des Fischdampfers „Crestwell“ gemeldet. Von der Beatzung, die 12 Mann zählte, werden sechs vermißt. Die geretteten Befugnismitglieder wurden von dem U-Boot aufgenommen, das sie sieben Stunden lang an Bord behielt und dann dem Fischdampfer „Phyllis“ übergab, von dem sie in Fleetwood an Land gesetzt wurden. Als der Kapitän des Schiffdampfers das U-Boot verließ, sagte ihm der deutsche Kommandant: „Sagen Sie dem Herrn Churchill, deutsche U-Boot-Leute sind keine herzlosen Mörder.“

Ein anderer Mann der Beatzung erzählte: „Die U-Boot-Männer taten alles, um es uns bequem zu machen. Sie gaben uns Kleidung, warmes Essen und Branntwein. Während wir an Bord des U-Bootes waren, sahen wir, wie der „Crestwell“ verankert.“

England verhöhnt die Neutralen

Unverschämter britischer Eingriff in die jugoslawische Schiffahrt.

Der regelmäßig zwischen jugoslawischen und griechischen Häfen verkehrende jugoslawische Frachter „Barbar“ wurde in der Nähe der Insel Korfu von einem britischen Zerstörer angehalten und durchsucht. In jugoslawischen Schiffahrtstreffen hat dieser freche englische Eingriff in die Schiffahrt zwischen zwei neutralen und noch dazu weit vom Kriegsschauplatz liegenden Staaten einen äußerst peinlichen Eindruck hinterlassen, der dadurch noch verstärkt wird, daß jetzt die konsularischen Vertretungen Großbritanniens mitteilen, daß sämtliche jugoslawischen Schiffe vorher Zertifikate über die Ausführläuter beim zuständigen britischen Konsulat für die Überlieferung an den britischen Kontrollstationen einholen müßten.

Drei englische Flugzeuge in Belgien gelandet

Drei englische Flugzeuge haben belgisches Gebiet in der Nähe der belgisch-französischen Küste überflogen. Einer der drei Apparate ist in Courbe auf belgischem Boden niedergegangen, ein zweiter in La Panne, ebenfalls auf belgischem Boden und der dritte in unmittelbarer Nähe der französischen Grenze, aber auch noch in Belgien. Die Piloten erklärten, sie hätten geglaubt, sich über Frankreich zu befinden.

Einheitsbrot in Griechenland

In Griechenland wurde ein neues Einheitsbrot eingeführt. Auch diese Maßnahme ist eine Auswirkung der englischen Hungerblockade, die in ihrer Rücksichtslosigkeit ganz Europa trifft und besonders auch neutrale Staaten, die auf derartige Blockademaßnahmen natürlich nicht vorbereitet waren.

Scharfe Verwarnung

Proteste gegen die englische Lügenchce.

Die Moskauer „Pravda“ wendet sich in einem scharfen Artikel gegen die Lügennachrichten der türkischen Zeitung „Tan“ in Ankara, die in den letzten Wochen planmäßig Phantasiebildungen in die Welt gesetzt hat, um auf diese Weise die Stimmung der türkischen Öffentlichkeit im Sinne des mit England und Frankreich abgeschlossenen Beistandspatentes zu beeinflussen. So teilte der „Tan“ vor kurzem mit, daß niemand anders als die Sowjetunion die Hauptrolle am Krieg trage, da sie Deutschland in einen erbitterten Kampf an der Westfront hineintreiben wolle. Dieser Lüge liegt der fromme Wunsch der türkischen Zeitung zugrunde, Deutschland auf die Sowjetunion zu heben. Andere Lügennachrichten des türkischen Heftblattes verraten deutlich den Wunsch, die Sowjetunion mit den Völkern der Balkanhalbinsel in Streit zu bringen, überhaupt mit allen, die nicht am Krieg auf Seiten der englisch-französischen Auftraggeber teilnehmen.

Aber auch sonst fehlt es nicht an Brunnengergiftern. So wenden sich maßgebende ungarische Stellen gegen freche Lügen der Londoner „Times“, in denen davon die Rede war, „in Budapest sei man der Meinung, daß das Verbrechen von München von deutschen Stellen durchgeführt worden sei“. Angesichts der Unverschämtheit dieser Lügen wurde der „Times“ Vertretung eine ernste Verwarnung erteilt. Bei einer Nazzia in Budapest sind übrigens einige fidele Schwäger und Gerüchtemacher verhaftet worden. „Giornale d'Italia“ schreibt, anscheinend merke die sogenannte demokratische Presse in ihrem schamlosen Lügenfeldzug, der nun zusammengebrochen sei, nicht einmal, daß der Nerventrieg, auf den die Westmächte größere Hoffnungen setzen als auf den der Kanonen, dem Gegner keinen Schaden zufüge, dagegen aber die eigene Bevölkerung zermürbe.

Englische Flotte nicht unerreichbar

Zu dem in Italien stark beachteten deutschen Luftangriff auf die Schottland-Inseln erklärt „Giornale d'Italia“, daß die Engländer anscheinend aus Furcht vor Angriffen deutscher U-Boote oder Flugzeuge ihre Kriegsflotte von Scapa Flow 250 Meilen nordwärts beordert hätten. Die englische Flotte sei aber dennoch für den Gegner, wie dies die jüngsten Angriffe bewiesen hätten, nicht unerreichbar, habe aber dagegen den Deutschen eine größere Bewegungsfreiheit in der Nordsee einräumen müssen.



U-Boot-Kriegsabzeichen. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, hat die Einführung dieses U-Boot-Kriegsabzeichens angeordnet. Es kann allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von U-Booten verliehen werden, wenn sie sich auf zwei und mehr Fahrten gegen den Feind bewährt. (Scherl-Wagenborg-W.)

Marinetunde für jedermann

Die Unternehmungen der deutschen Luftstreitkräfte und der deutschen Unterseeboote haben seemännische Begriffe geläufig werden lassen, deren Kenntnis zum Verständnis der Ereignisse notwendig ist. Eine erste Voraussetzung für die Beurteilung der Ereignisse auf dem Meere ist die Kenntnis der Kriegsschiffarten. Das Material der modernen Flotte bilden die Schlachtschiffe, die durchweg eine Wasserverdrängung von mehr als 20000 Tonnen und zahlreiche Geschütze schweren und schweren Kalibers haben. So hatte z. B. die in Scapa Flow“ versenkte „Royal Oak“ 29 150 Tonnen. Zu den Schlachtschiffen zählt man auch die Schlachtkreuzer, die sich durch eine größere Geschwindigkeit auszeichnen. Eine besondere Klasse von Kriegsschiffen wurde durch Deutschland geschaffen, dem man in dem Diktat von Versailles den Bau von Kriegsschiffen über 10000 Tonnen verboten hatte. In dieser Zwangslage hat Deutschland sogenannte Westentaschenkreuzer gebaut, nämlich die Panzerschiffe, die als wahre Meisterwerke der deutschen Technik in der ganzen Welt Bewunderung gefunden haben. Die Panzerschiffe sind, wie bereits ihr Name vermuten läßt, gut gepanzert, dazu gut bewaffnet und erreichen durchweg eine große Geschwindigkeit. Zu den Panzerschiffen gehören auch die sogenannten Küstpanzerschiffe mit einer Wasserverdrängung von höchstens 8000 Tonnen.

Während die Schlachtschiffe vor allem für den Einsatz in der Seeschlacht bestimmt sind, haben die Kreuzer vermög ihrer Geschwindigkeit vor allem Aufklärungsdienste zu leisten. Eine weitere bedeutsame Aufgabe der Kreuzer ist die Durchführung des Handelskrieges bzw. der Schutz der eigenen Handelschiffahrt. Nach der Größe der Tonnage und der Artilleriebesetzung unterscheidet man zwischen den schweren und leichten Kreuzern. Schwere Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von mindestens 7000 Tonnen und Geschütze mit einem Kaliber von 20,2 Zentimeter. Leichte Kreuzer haben eine Wasserverdrängung zwischen 3000 und 8000 Tonnen und 15,5-Zentimeter-Geschütze an Bord. Eine besondere Klasse der Kreuzer bilden die Minenkreuzer, die in erster Linie zum Legen von Minen bestimmt sind und dementsprechende Vorrichtungen haben.

Als „Susaren des Meeres“ gelten die Zerstörer, sehr schnelle Einheiten mit einer Tonnage bis zu 3000 Tonnen. Mehrere Torpedorohre und Geschütze machen die Torpedobootzerstörer zu einem gefährlichen Feind. Eingeseht werden diese Schiffe in der Hauptsache im Aufklärungsdienst, im Handelskrieg und zur Bekämpfung von U-Booten. Größeren Einheiten können die Zerstörer mit ihrer Geschwindigkeit und Wendigkeit sehr gefährlich werden.

Heute ist auch die Luftwaffe vollständig in den Seekrieg eingestiegen worden, wie die großen Erfolge, die unsere Flugzeuge im Kampf gegen die englische Seemacht erritten haben, beweisen. Bei dem Kampf auf dem Meere arbeiten die schwimmenden Streitkräfte über und unter Wasser mit den Fliegern aufs beste und engste zusammen. Um den Flugzeugen eine erweiterte Operationsbasis zu geben, sind von verschiedenen Seemächten Flugzeugträger und Flugzeugmutterchiffe gebaut worden. Die Flugzeugträger sowie die Flugzeugmutterchiffe haben die Aufgabe, als schwimmende Flughäfen zahlreiche Flugzeuge in die Nähe der feindlichen Küste oder der gegnerischen Streitkräfte zu bringen. Die Konstruktion der Flugzeugträger richtet sich danach, ob Radflugzeuge oder Seeflugzeuge an Bord genommen werden. Während die Flugzeugträger eine große Start- und Landefläche besitzen, die durch ein großes Deck von der Größe der Schiffslänge geschaffen wird, führen Flugzeugmutterchiffe Kräne und Schleudern zum Starten und Anbordnehmen der Flugzeuge.

Ueber die Bedeutung der U-Boote und ihre Ein-

U-Boot versenkt 26000 Tonnen

Britischer Zerstörer auf eine deutsche Mine gelaufen DNB. Berlin, 15. November.

Die englische Admiralität gibt den Verlust eines Zerstörers bekannt, der auf eine deutsche Mine gelaufen sei. Der englische Frachtdampfer „Matra“ (8600 Tonnen) wurde durch eine Explosion vernichtet. Eines unserer U-Boote hat in den letzten Tagen 26000 Tonnen versenkt und eine Brise eingebracht.

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 15. November überführt den Ersten Lord der britischen Admiralität erneut der Lüge und der Unwissenheit. Sprach nicht vor wenigen Tagen Winston Churchill davon, daß England zunächst nichts zu fürchten habe, weil gottseidank hinter dem Winternebel die britischen Inseln einhülle? Nun, wenn eines unserer U-Boote in den letzten Tagen 26000 Tonnen versenkt und dazu eine Brise hat eingebracht können, dann zeigt das immerhin, daß die Männer unserer U-Boote in ihrem Angriffsgelände in und um Wetter nicht fürchten. Der dicke Nebel, auf den Mister Churchill so viel Hoffnung gesetzt hat, hat, wie am Vortage mitgeteilt worden ist, zum Beispiel auch nicht verhindern können, daß ein deutscher Kampffliegerverband über die ganze Nordsee hinweg nach den Schottland-Inseln zwischen England und Norwegen vorgestoßen ist und dort den englischen Seestreitkräften durch die Vernichtung von zwei Flugbooten und Zerstörer gegen einen Kreuzer weitere empfindliche Verluste beigebracht hat. Gleichzeitig hat England auch noch einen Zerstörer abschreiben müssen, der auf eine deutsche Mine aufgelaufen ist. Alle diese Erfolge zeigen, daß es in England sichere Klage nirgendwo mehr gibt — die Schottland-Inseln hatten zum erstenmal in diesem Krieg Fliegerbesuch — noch Schonzeiten durch Unbilden der Witterung. Stärker als die Stürme, die über die Nordsee hinwegbrausen mögen, ist die Kühnheit deutscher Matrosen und deutscher Flieger, die England unentwegt zu Leibe gehen und die britische Admiralität darüber aufklären, daß der deutsche Angriffsgelände von harte r Natur ist, als es dem Ersten Lord der britischen Admiralität und dem von ihm irreführenden englischen Volk lieb sein mag! Eindrucksvoll künden die Erfolge der deutschen Seestreitkräfte davon, daß wir mit jeder Schwierigkeit fertig werden. Selbst die Geleitzüge bedeuten heute für die Dampfer, die sich diesem Schutz anvertrauen, keine Sicherheit mehr, was man daraus entnehmen kann, daß selbst aus den Geleitzügen Dampfer herausgeschossen werden. Als Kriegsziel Englands hat Churchill die Zerschlagung Deutschlands proklamiert. Nun denn, wir haben den Kampf aufgenommen und werden alle diese Großsprecheren damit beantworten, daß wir Englands Nachmittage zerschlagen, und seien sie noch so dick vom Nebel umhüllt.

Im Geleitzug torpediert

Erfolgreicher Kampf gegen England.

Wie aus Boston gemeldet wird, sind dort Befugnismitglieder des britischen Dampfers „Nova Scotia“ eingetroffen; sie berichteten, daß ein deutscher U-Boot im Mittelatlantik aus einem britischen von Zerstörern geschützten Geleitzug ein Schiff erfolgreich torpediert habe.

An der englischen Küste sind während der letzten drei Tage an ein und derselben Stelle drei Schiffe dadurch gesunken, daß sie auf ein unter der Wasseroberfläche befindliches Wrack trafen. Bei dem ersten Schiff handelt es sich um die bei Leith

effekten Pflanzspiel nach die Heimreise antre- alle. Solche Unannehm- hnung unbedingt abge-
U-Kundenpiele
Loren. 5 Tore, 6 Pun-
3 4 5 6
1 0 28:9 11:1
0 1 28:7 12:2
0 1 23:12 10:2
2 1 25:14 8:4
0 2 21:12 8:4
1 2 17:15 7:5
0 3 23:17 8:6
0 3 21:27 8:6
0 4 20:23 4:8
0 4 15:39 4:8
1 5 17:27 1:11
0 6 8:20 2:12
1 6 14:38 1:13
Schammer-Pokal
amer-Pokal werden am
ortgelegt. Die letzten 15
15 Spiele statt. Die
ien der diesmal spiel-
runde.
aus dem Gau Sachsen
Dresdner SC, der FC
Konordia Blauen. In
die spielstarke Firmen-
ga, die in der bairischen
spiele und die Dresde-
ste. Die Gäste besiegten
03 überlegen mit 7:3.
Potalkunde mit 8:0.
n Leipzig erwarten
stingen, der sich gleich-
1. SW Jena 4:3 aus-
r mit Siegen von 1:0.
C Breslau, 7:2 gegen
meinde Wernsdorf auf
Reifen müssen die
tha tut die weite Reite
die Elf von Borussia
rein Geringerer als der
unde gegen die Neun-
die Sachsen sicher vor-
tten zuletzt Siege von
gegen VfB Auerbach, 5:2
gegen Vienna Wien 3:1
ia Blauen als Gegner
er Vogtländer, die mit
2 gegen Sparta Karls-
nstadt und 5:3 gegen
cht besonders gut. Die
elau 05 mit 2:1 aus.
ir den gesamten Text
den Bilder: Fritz Günz,
r: Hans Günz, Naunhof,
naunhof. — Zur Zeit
tig.
tftbildern
16. ds. Mts., abends
n“ (Saal) in Naunhof
trag über
eg in Polen“
einmalige Aufnahmen
hen Truppen bis zur
n Warschau. Außerdem
ffentlichliche Bilder über
eutschen, über die pol-
eische Judentum zu sehen.
noffe an Hand dieser
welche unerhörten Lei-
Befehrmacht vollbrachte.
idervortrag erwartet!
pe Naunhof
ung dargebrachten
eiten danken wir
ag und Frau
ung!
ag wurde mir mein Job-
ke „Miele“, Ballon-
ter, auf dem Flugla-
Für die Wiederlangung
10. — RM. Belohnung
ei Paul Siegert
s, Beuchaer Straße 12
mit Matrah
wert zu verkaufen
nnshain Nr. 34
kürzeste
zum Kunden fäh
über die Zeitung